

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.30, im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.40; hierzu je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnenten müssen alle Postanfragen und Postämter übergeben.

Anzeigenpreis: die gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., bei Anknüpfung durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen die gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 134.

Neuenbürg, Samstag den 21. August 1915.

73. Jahrgang.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WV.) Den 20. August, nachm. 3.30 Uhr. Großes Hauptquartier, 20. August, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Angres und Sonhez wurde der Feind heute nacht aus dem gestern von ihm besetzten Grabensüß vertrieben.

Am Schragmännle in den Vogesen ging ein kleiner Teil unserer vordersten Stellung an die Franzosen verloren.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Ostlich von Rowno folgen unsere Truppen nach erfolgreichen Kämpfen dem Feinde. Im Raume von Dawina bis zur Straße Augustow—Grodno sind die Russen in die Pinke Sudele (östlich von Mariampol) Łozdzjeje—Sudzienicza zurückgegangen und leisten dort erneut Widerstand. Auch westlich von Tylocin wird noch gekämpft. Die Armee des Generals v. Gallwitz setzte ihre Angriffe erfolgreich fort und nahm 10 Offiziere 2650 Mann gefangen und erbeutete 12 Maschinengewehre.

Die Festung Rowo-Georgiewsk, der letzte Halt des Feindes in Polen, ist nach hartnäckigem Widerstand genommen. Die gesamte Besatzung, darunter 6 Generale, über 85 000 Mann, davon gestern im Endkampf allein über 20 000 Mann, wurden zu Gefangenen gemacht. Die Zahl der erbeuteten Geschütze erhöht sich auf über 700. Der Umfang des genommenen sonstigen Kriegsmaterials läßt sich noch nicht übersehen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Die Heeresgruppe ist im weiteren Vordringen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Der linke Flügel warf den Feind hinter den Koterka- und Pulwa-Abchnitt (südwestlich von Wislo-Łtomsk) zurück. Südlich des Bug wurde gegenüber Brest-Łtomsk Gelände gewonnen. Ostlich von Wlodawa erreichten die Truppen in scharfer Verfolgung die Gegend von Wiszja.

Oberste Heeresleitung.

Die Rede des Reichskanzlers im Reichstage.

Sofort nach dem Beginne der Reichstagsitzung am Donnerstage ergriff der Reichskanzler das Wort zu einer Rede über die gesamte Kriegslage. Der Reichskanzler betonte zunächst in seiner Rede, daß Großes seit der Zeit geschehen sei, wo der Reichstag zum letzten Male saß. Mit aller Todesverachtung und dem äußersten Einsatz ihrer Kräfte hätten die Franzosen Versuche unternommen, die deutsche Westfront zu durchbrechen, aber alle Angriffe der Franzosen seien an der tapferen Ausdauer unserer Truppen gescheitert. Auch Italien, der neue Feind, sei trotz der zahlenmäßigen Uebermacht und trotz der schonungslosen Aufopferung von Menschenleben in seinen zahllosen Angriffen bisher glänzend abgewehrt worden. Unerschütterlich und unerschütterlich stehe auch das türkische Heer an der Dardanellenfront. Wir grüßen heute unsere treuen Verbündeten und gedenken auch heute im Reichstage des erhabenen Herrschers der Donaumonarchie, der gestern in sein 86. Lebens-

jahr eingetreten ist. Mit stürmischem Beifalle wurde diese Rede des Reichskanzlers im Reichstage begleitet und der Beifall erhöhte sich noch mehr, als der Reichskanzler sagte: Ueberall, wo wir selbst in dem Kriege zum Angriffe übergingen, haben wir den Feind geschlagen und zurückgeworfen. Wir haben zusammen mit unserm Verbündeten fast ganz Galizien und Polen, Litauen und Kurland von den Russen befreit, Zwangorod, Warschau und Rowno erobert, und weit im Feindeslande bilden unsere Linien einen festen Wall und starke Armeen haben wir frei zu neuen wichtigen Schlägen. An dieser Stelle der Rede, des Reichskanzlers brach wieder brausender Beifall im Reichstage aus.

Voll Dank gegen Gott und voll Dank gegen unsere herrlichen Truppen und ihre Führer können wir zuversichtlich der Zukunft entgegensehen, fuhr dann der Reichskanzler unter neuem lebhaftem Beifalle des Reichstages fort. Mitten in den Schrecknissen des Krieges gedenken wir aber auch dankerfüllt der werthvollen Menschenliebe, die uns benachbarte neutrale Staaten und zumal die Schweiz, Holland und Schweden bei der Rückkehr von Hülfsgefangenen aus den feindlichen Ländern und bei dem Austausch von Kriegsgefangenen geleistet haben. Der Reichskanzler sprach ausdrücklich den genannten 3 Nationen den tiefgefühlten Dank des deutschen Volkes für ihre werthvolle Menschenliebe nochmals im Reichstage aus. Besonders Dank sprach auch der Reichskanzler seiner Heiligkeit dem Papste aus, der dem Gedanken des Austausches der schwer verwundeten Gefangenen und so vielen Werken der Menschenliebe während des Krieges viele Unterstützungen erwies und an deren Durchführung ein großes Verdienst habe, und der noch ganz kürzlich durch eine hochherzige Spende die Not der Ostpreußen gelindert habe. Mit hochherziger Stimme fuhr dann der Reichskanzler in seiner Rede fort, daß die Feinde Deutschlands eine ungeheure Blutschuld auf sich geladen hätten, und daß sie überall da, wo sie ihre Niederlagen nicht leugnen könnten, die Siege der Deutschen dazu bemüht, um neue Verleumdungen gegen Deutschland zu schleudern. Vor allen Dingen solle Deutschland seine Feinde heimtückisch überfallen haben, während die Gegner Deutschlands in unerschuldiger Friedensliebe wie die Engel dahingelebt hätten. Mit großer ironischer Heiterkeit wurde diese Stelle in der Rede des Reichskanzlers begleitet, und der Reichskanzler führte dann aus, wie sich der russische Kriegsminister schon im Frühjahr 1914 mit der vollen Kriegsbereitschaft des russischen Heeres gebrüstet habe und Frankreich schon seit Jahren eine herausfordernde Sprache gegen Deutschland geführt hätte. Auch England habe nicht das Recht, Deutschland, welches 44 Jahre lang den europäischen Frieden geschützt habe, die Schuld an dem Weltkriege zuzumessen. Das sei eine Heuchelei Englands, denn England habe schon unter dem König Eduard die Einkreisungspolitik gegen Deutschland ins Werk gesetzt, und alle Versuche Deutschlands, mit England zu einer Verständigung zu kommen, seien an der hinterhältigen Politik Englands gescheitert. Und die russische Mobilmachung machte diesen Krieg unvermeidlich. Uns und Oesterreich-Ungarn fällt nun die Aufgabe zu, Rußisch-Polen zu verwallen. Unter möglicher Heranziehung der einheimischen Bevölkerung werden wir Polen direkt verwalten und suchen, die Wunden, die durch Rußland geschlagen sind, zu heilen. Dieser Krieg wird ein zerstücktes, aus tausend Wunden blutendes Europa zurücklassen — aber nicht ein solches, wie es sich unsere Feinde gedacht haben. Sie streben nach einem Europa mit einem ohnmächtigen Deutschland. Mehr als 10 Jahre ging das Trachten der Entente dahin, Deutschland zu isolieren. Diese englische Politik muß verschwinden, denn sie ist ein Brutosen für Kriege. Wir müssen zum Heile aller Völker die Freiheit der Meere erringen! Wir wollen sein und bleiben ein Hort

des Friedens und der Freiheit der großen und kleinen Nationen und zwar nicht bloß der germanischen Rasse. Die sittliche Kraft, die Macht, die uns innere Stärke gibt, können wir nach außen hin nur im Sinne der Freiheit gebrauchen. Wir haben die Sentimentalität verlernt. Wir halten den Kampf durch, bis die schuldigen Völker bestraft sind und die Bahn frei wird von französischen Ränken, von moskowitischer Eroberungssucht und von englischer Besoornung!

In dem soeben zusammengetretenen Reichstage kommt auch die kurze Anfrage des Herrn Liebknecht vor, der als Landsturmman auf kugelsicherem Posten vom Reichskanzler wissen wollte, ob die Regierung auf der Grundlage des Verzichtes von Gebietserweiterungen des Reiches sofort in Friedensverhandlungen eintreten werde. Man könnte fast meinen, daß Herr Liebknecht für den Fall der Bejahung bereits ein Anerbieten des Bierverbandes in der Tasche habe. Gleichwohl wird die kurze Frage wohl eine ebenso kurze Antwort finden, und da an solche kurze Antworten nach der Geschäftsordnung des Reichstages keine noch so kurze Erörterung geknüpft werden darf, wird das Ergebnis für den politischen Eulenspiegel ebenso kurz wie ruhmlos sein. Auch über die Kriegsziele, die plötzlich und so ganz zu unpassender Zeit einen häuslichen Sturm in der nationalliberalen Partei entseffelten, werden wir nichts vernehmen. Es ist schon schlimm genug, daß die übrigen Parteien jetzt dasselbe Bedürfnis empfinden, sich in einer so wichtigen Frage mit ihren Anhängern zu verständigen und ihre Haltung ebenfalls in Beschläffen niederzulegen. Im nationalen Interesse ist ein derartiges Wiedererwachen parteipolitischer Tätigkeit höchst unerwünscht. Die Partei, die das Signal dazu gegeben, muß auch die Verantwortung dafür tragen.

Jede Ueberkürzung wäre vom Uebel. Das gilt auch von den Friedensgerüchten, die neurestens auf dem Umwege über die ausländische Presse zu uns gelangten. Wir haben keine Veranlassung, gerade jetzt, wo wir im Begriffe stehen, Rußland vollends zu besiegen und aller seiner gegen die deutsche Grenze gerichteten Festungen zu berauben, mit dem Jaren wegen eines Sonderfriedens anzuhändeln. So sehr wir uns alle über einen Frieden freuen würden, so heiß ihn jeder einzelne herbeisehnt, so fest wurzelt in uns die Ueberzeugung, daß es nur ein ehrenvoller Friede sein darf, wie man ihn bloß von gänzlich besiegten Feinden erringt. Wir sind ja auf dem besten Wege dazu, vor allem im Osten und bald wohl auch im Westen. Die Tagesberichte sprechen eine deutliche Sprache. Sie lassen uns am Jahrestage von Sedan einen noch viel größeren, geradezu gigantischen Wurf der drei vereinigten Feldmarschälle auf russischem Boden erhoffen. Selbst die Neutralen haben diese Sachlage erkannt. Zwar dauert das heiße Ringen der Diplomaten in Bukarest, Sofia und Athen unvermindert fort, zwar ist in Griechenland ein Ministerwechsel eingetreten, aber weder dort noch bei den anderen beiden Balkanstaaten winkt dem Ratschrei des Bierverbandes und seinem aus Winkeln und Poltern gemischten Auftreten eine Erhörung. Die Türken halten an den Dardanellen stand, die Oesterreicher behaupten ihre Südgrenze gegen Italien und wonden ihrem Kaiser zum 85. Geburtstag neue Lorbeeren um die Stirn und gerade an diesem Tag haben die deutschen Truppen das stark besetzte Rowno mit ungezähltem Kriegsmaterial als Geburtstagsgeschenk überreicht. Hierzu kommt nun noch die Einnahme der starken Festung Rowo-Georgiewsk mit 85 000 Mann und 700 Kanonen. Wir halten die Franzosen und Engländer an der Westfront in Schach, sehen den Unterseebootkrieg erfolgreich fort und trohen so auch in der 55. Kriegswache einer Welt von Feinden. Wir müssen also nicht nur, nein, wir können auch warten, bis diese um Frieden bitten.

K.
elbengeist,
Euch zu opfern
beißt,
körper verwesen,
daran gedenken!
doch ein guter
Freund,
rad!
und heiß gut
gemeint
rat und Rat.
ich lieben,
en Du hienleben.
neuenbürg-Rastatt.

ildbad
tüchtigen
hrt und
h.
t
behandelt.

verkaufs
uft.
verkauft:
eidenblusen

buntesblau
pigenblusen
anz
la De Ponte.

en a. G.
Monate alten
garren
ähriges
i und
rlauf aus oder
nisch gegen eine
uh oder mit Kalb.
Red, Kutscher.

ts-
ftkarten
ndwahl empfiehlt
e Buchhandlg.

Berlin, 20. August. (WZB.) Der Reichstag hat den Nachtragskredit von 10 Milliarden Mark in zweiter und dritter Beratung mit allen Stimmen gegen die des Abgeordneten Liebknecht (Soz.) angenommen.

Berlin, 20. August. (WZB.) Mit Zustimmung des Kuratoriums der Reichs-Getreidestelle wird das Ausmaßungsverhältnis für Brotgetreide von jetzt ab auf 75 vom Hundert herabgesetzt. Die Herabsetzung bewirkt eine Verbesserung des Brotes und vermehrt die abfallende Kleie. Die zulässige Verlehrs menge, die bisher einschließend der Mehr-Ration für vermehrt Ernährungsbedürftige 220 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung betrug, wird auf 225 Gramm festgesetzt. Eine wesentliche Erhöhung wird voraussichtlich vor Beginn des Winters eintreten, wenn die Feststellung der Getreidemenge der diesjährigen Ernte abgeschlossen ist.

Wien, 20. August. (WZB.) Amtlich wird verlautbart vom 20. August 1915 mittags: Das Vordringen der Verbündeten auf Brest-Litowsk hat im Bereiche der Festung beträchtliche Teile mehrerer russischer Armeen regellos zusammengedrängt. Um das auf wenige Uebergänge beschränkte Abfließen der Truppen und Trains gegen Nordost zu ermöglichen, steht der Gegner, insbesondere nordwestlich von Brest-Litowsk, auf beiden Seiten des Flusses unterem Vordringen starken Widerstand entgegen. Dessen ungeachtet hat sich der Nordflügel der Einschließungstruppen östlich Roslino weiterer Vorfstellungen bemächtigt und die auf dem nördlichen Bugufer vorstoßenden Truppen vertrieben gestern vor Einbruch der Dunkelheit den bei Wolczyn veranzten Feind mit stürmender Hand. Die Gruppe des Generals von Koevesz dringt gegen die obere Palwa vor. An der Beschießung von Nowo Georgiewsk, das von unseren Verbündeten genommen wurde, hatten auch unsere schweren Mörser erfolgreichen Anteil. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz halten die Kämpfe der schweren Artillerie im Tiroler Grenzgebiet an. Im nördlichen Abschnitt der küstentländischen Front wurde gestern früh wieder ein feindlicher Angriff auf Orzli Brh, und dem Rücken nördlich dieses Berges unter großen Verlusten des Angreifers abgeschlagen. Desgleichen scheiterten zwei gestern abend und heute früh unternommene Versuche der Italiener, die Linien des Brückenkopfes von Tolmein zu durchbrechen. Im Görzischen unterteilt der Gegner stellenweise lebhaftes Artilleriefeuer; unsere Artillerie antwortete mit Erfolg, zerstörte eine Pontonbrücke bei Sagrado und bewarf feindliche Truppenmassen östlich von Pteris.

Berlin, 20. Aug. Aus Petersburg wird der „Bolschiken Zeitung“ gemeldet: Nach den ersten mehr sentimentalen Durra Sühnungen der Reichsduma hat die jüngste Dumassung zu einem tumultarischen Skandal geführt. Die Vertreter der äußersten Linken haben bei der Beratung des projektierten Kriegsbedarfs Reden gehalten, die bei dem einen zur Wortentziehung, und bei einem andern zum Ausschluß von den weiteren Dumassungen führte. Kerenzki erklärte u. a.: „Rußland ist jetzt Zeuge des völligen Krachs seines ganzen Regierungssystems und die Duma hat bisher noch immer kein Mittel gefunden, um die uns drohende Katastrophe abzuwenden. Die Rede des Deputierten Tschenkeli machte selbst auf das Zentrum und die Rechten einen bedeutenden Eindruck. „Selen wir offenerherzig“, sagte er. „Unsere Armee ist von allen Seiten bestohlen worden, und es wird später nicht anders werden. Wenn die Regierung jetzt die Dumavertreter zu ihrem geplanten Munitionskomitee heranziehen will, so werden diese Dumamitglieder eben nur zu Spießgesellen der amtlichen Verbrecher. Betrügen wir uns doch nicht selber. Was jetzt geschieht, ist nicht eine Mobilisation unserer Kriegsindustrie, sondern eine Mobilisierung des Proviantappells. Nicht unsere Armee soll mit Munition versorgt werden, sondern die Taschen hochmöglicher Personen mit blutigen Volksgroschen. Die Duma ist das geblieben, was sie bisher gewesen, einen Krachhock für einen Ministerpräsidenten in Schlafrock und Pantoffeln. Wir wollen mit der volkverräterischen Duma nichts Gemeinsames haben und verlassen die Sitzung.“

Petersburg, 19. August. (WZB.) Der „Petersburger Kurier“ verlangt die strengste Bestrafung derjenigen Beamten, die an dem artilleristischen Mißerfolg der russischen Armee schuld sind. Das größte Unglück Rußlands sei, daß sich die höchsten Stellen Beamten immer alles erlauben konnten, ohne eine Strafe zu fürchten. Es genüge nicht, sich für die Zukunft gegen solche Mißgriffe zu schützen, sondern man müsse Sühne für die Vergangenheit schaffen.

Wien, 20. August. (WZB.) Dem „Achtuhrblatt“ zufolge schreibt der Militärkritiker der „Times“, die Entscheidung des russischen Feldzuges müsse bei Brest-Litowsk fallen. Sollten die Russen auch hinter Brest-Litowsk ihre Rückzugsbewegung fortsetzen, so sei dieses gleichbedeutend mit dem Verlust des ganzen diesjährigen russischen Feldzuges.

Czernewitz, 21. August. An den Fronten am Drjester und am Pruth finden fast ununterbrochen Artilleriekämpfe statt. Der Feind häuft jeden Verlust, sich unseren Truppen zu nähern, mit erheblichen Verlusten.

Berlin, 20. August. (WZB.) Nach Pariser Meldungen des „Berliner Lokalanzeiger“ wüten gegenwärtig längs der ganzen Front die heftigsten Artilleriekämpfe.

London, 20. August. (WZB.) Reuter meldet aus New-York: Die amerikanische Presse spricht ihre tiefste Entrüstung über die Torpedierung der „Arabic“ aus und erklärt die Laae für ernst, falls Amerikaner zu Grunde gegangen sind. (Es handelt sich offensichtlich um eine tendenziöse Reutermeldung, die mit Vorsicht aufzunehmen ist.)

London, 20. Aug. (WZB. Reuter.) Nach einer amtlichen Meldung sind vom 11. bis zum 18. August 11 Schiffe von U-Booten und 2 durch Minen versenkt worden mit einem Gesamtonnengehalt von 29.970.

London, 20. August. (WZB.) Nach einer Reutermeldung aus Cardiff ist der norwegische Dampfer Sperretborg versenkt worden. Der Dampfer New-Jork ist versenkt worden. Der Kapitän und die Besatzung wurden gelandet. Der spanische Dampfer Rena Castillo wurde versenkt. Drei Mann der Besatzung wurden gerettet.

Wien, 20. Juli. (WZB.) Das „Achtuhrblatt“ meldet aus Athen: Auf Mytilene wurden in den letzten Tagen vier durch Minen schwer beschädigte Kriegsschiffe der Verbündeten eingeschleppt.

Der Besieger von Nowo-Georgiewsk, General von Beseler, ist kein neuer Held in diesem Kriege. Er befehligte schon zu Anfang dieses Krieges ein Belagerungsheer und eroberte mit ihm Antwerpen am 9. Oktober. Das große Hauptquartier meldete damals, daß die Truppen damit außerordentliche Leistungen vollbrachten, welche der Kaiser dadurch anerkannte, daß er dem Führer General der Inf. von Beseler den Orden pour le mérite verlieh. Beseler gehört also mit Hindenburg, Bismarck, mit dem Prinzen Leopold von Bayern und so vielen anderen Heerführern zu den Generälen, die, obwohl sie schon vor vielen Jahren aus ihren Stellungen ausgeschieden sind, doch nicht verlernt haben, sich zu schlagen und zu siegen.

Nach einer Mitteilung des russischen Kriegsministeriums an die Duma sind vier Beamte seines Ressorts, Nigert, Freiberg, Falk und Mikalis in der Petersburger Zitadelle gehängt worden. Ein anderer Angeklagter, Baron Grothus, wurde zu lebenslänglichem Kerker verurteilt, ein sechster erhielt acht Jahre. Natürlich fehlte der weibliche Teil nicht; es war eine Witwe da, die Mjassejedow heißt und die in die Verbannung gehen muß. Es liegt auf der Hand, daß es sich hierbei um Sündenböcke handelt, die geopfert werden mußten, um die erregte Stimmung der Volksvertreter zu beruhigen. Die eigentlichen Schuldigen an den Niederlagen sind ganz wo anders zu suchen.

Jahrestag-Kalender des Weltkriegs 1914/15. August 1914.

23. Sieg der Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg bei Neu-Chateau. Sieg der Oesterreicher bei Krausk in Polen. Das japanische Ultimatum läßt die deutsche Regierung unbeantwortet.
24. Vernichtung der 2. englischen Kavallerie-Brigade zwischen Mons und Valenciennes. Die Deutschen besetzten Lunewille. In dem besetzten Teil Belgiens wird deutsche Verwaltung eingesetzt. Die japanische Flotte hat den Kampf um Tschingtau begonnen.
25. Die dreitägige Schlacht der Oesterreicher bei Krausk endet mit einem vollständigen Sieg über die Russen; 3000 Gefangene. Hinterlistiger Ueberfall der Bewohner von Löwen auf deutsche Truppen. Die österreichische Regierung bricht die Beziehungen mit Japan ab.

Kriegstagebuch: 22. Aug. 1914: Starke russische Streitkräfte sind gegen die Linie Gumbinnen-Angerburg im Vorgehen. Das 1. Armeekorps hat den auf Gumbinnen vorgehenden Feind erneut an-

gegriffen und geworfen. Dabei sind 8000 Gefangene gemacht und 8 Geschütze erbeutet worden. Eine bei dem Armeekorps befindliche Kavallerie-Division, von der man längere Zeit keine Nachricht hatte, hat sich mit zwei feindlichen Kavallerie-Divisionen herumgeschlagen und ist heute mit 500 Gefangenen wieder eingetroffen — In Galizien dringen die Oesterreicher auf der ganzen Linie siegreich vor. — Anlaßlich des großen Sieges von Rey hat der Kaiser an seine Tochter, die Herzogin von Braunschweig, folgendes Telegramm gerichtet: „Gott der Herr hat unsere braven Truppen gelehrt und ihnen den Sieg verliehen. Mögen alle bei uns daheim auf den Knieen ihm Dankgebete darbringen! Möge er auch ferner mit uns sein und mit unserem ganzen deutschen Volke! Dein treuer Vater Wilhelm.“

Württemberg.

Stuttgart, 19. August. Das stello. General-Kommando beabsichtigt im Spätherbst vollständige kriegsbrauchbare Pferde im Lande aufzukaufen. Pferdebesitzer, die Pferde abzugeben beabsichtigen, werden um Anmeldung der Zahl der abzugebenden Pferde bei den Schultheißenämtern ersucht. Davon werden die beteiligten Kreise jetzt schon benachrichtigt.

Stuttgart, 21. Aug. (Der Nord im Kühle.) Wie eine Bekanntmachung der K. Staatsanwaltschaft belegt, wurden die beiden aufgefundenen Leichen als diejenigen des 19jährigen Postauschalters Friedrich Kammerer aus der Reihstraße, hier, und der 20-jährigen Sophie Bärtle, Dienstmädchen aus Schwann, O.A. Neuenbürg, festgestellt. Es besteht nunmehr der dringende Verdacht, daß Raubmord vorliegt.

Biberach, 20. Aug. Ein Herr Ludwig Reutter hier schreibt eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer, 2 Kammern, Küche mit Wasserleitung, Keller samt großem Holzplatz zu dem billigen Preis von 150 M. Jahresmiete aus, „Mieter mit Kindern bevorzugt“. Man liest auch heute noch so viele Anzeigen, in denen Wohnungen für „finderlose“ Familien ausgeschrieben werden. Da in einem ein Hausbesitzer, der Leuten mit Kindern den Vorzug gibt, ordentlich wohl. Das Ausschreiben verdient Nachahmung.

Württ. Landesfüttermittelle. Bei der Landesfüttermittelle laufen täglich Gesuche um Ueberweisung von Hafer und Gerste für Fütterungszwecke ein. Solchen Gesuchen kann, da die Landesfüttermittelle weder Hafer noch Gerste besitzt, diese Getreidearten vielmehr für den Kommunalverband, in dem sie gewachsen sind, beschlagnahmt sind, nicht entsprochen werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Engelsbrand. (Mitgl.) Refertivist Ernst Supper von hier beim Inf.-Reg. 125 hat am 7. ds. Mts. das Eisenerne Kreuz erhalten. Es ist dies der Vierälteste von fünf in der Front stehenden Söhnen der Witwe Supper; ein weiterer Sohn ist bereits im August v. J. in den Bogenschlachten gefallen und der siebente, 19 Jahre alte Sohn ist bei der Landsturmusterung für tauglich befunden worden.

Ottenhausen. (Mitgl.) An Kriegsauszeichnungen haben von den hiesigen Ausmarschirten ferner erhalten: das Eisenerne Kreuz der Geseite Wilhelm Wolfinger („wegen hervorragender Tapferkeit vom kommandierenden General persönlich überreicht“), das silberne Ehrenzeichen für Tapferkeit und Treue: die Geseiten Wilhelm Schönbaler I, Gottlieb Frommer II und Heinrich Bärtle.

Die preussische Verlustliste Nr. 280 verzeichnet folgende Württemberger: 2. Pion.-Bataill. Nr. 14: Karl Hörmann, Ottenhausen, l. verw.; Inf.-Regt. Nr. 207: Wilhelm Klotz, Grunbach, l. verw.

Neuenbürg, 20. August. So ausgezeichnet die Monate Mai, Juni und der Anfang Juli in ihrem Wetterverhalten waren, so wenig zufrieden ist man jetzt mit dem August. Im Juli war man ja herzlich froh an den Niederschlägen, aber der August, der hätte sich ganz anders anlassen können. Nicht warm, bald kalt, oft windig und feucht, so schwankt er dahin, ein Zwitter ohnegleichen. In den höheren Berglagen der Schweiz ist sogar schon Neuschnee gefallen, vom Säntis wird heute früh eine frische Schneeschicht von 10 Zentimeter gemeldet. Das ist im August kein gutes Wetterzeichen. Seit vier Wochen

schon dauert
sagen die W
dem höhern
Depressionsst
legern immer
zum Alpennor
der feuchten
regime. Zeit
Der nahebe
Baum und
nehmen die
aber nichts v
gibt es noch

Con w
teten unse
denn auch di
Jugend beim
lehrer Rupp
Gott und un
kann abgebe
Nowo Georg
längen „Nun
Deutschland
einem Partra
und Truppen

Schwan
Aufenthalt hi
von 2 Mä
wieder verta
enthalt den
schöne Trian

Wildba
„Klump“ u
festes S. M
reich verank
Summe von
Opfertag her
eingegangen

Sonn

Weißbe
aber sie
kein Sch
kein Pa
Du rud
Kraft is
Kraft is
Kraft is

Kraft b
im fülle

Selig ist
Frieden ist v
erschrocken an
auf Erden k

Wo sich
und ein redl
da lichten sic
vor uns auf
Gott gebe, d

Verleib

Durch
14. August 1
Georg G
Gottlieb
das Ehrenzei

Feuerwehr an
verliehen wor
Den 18

An die

mit dem Ers
und Schluß d
Neuenbü



00 Gefangene
worden. Eine
rie-Division,
cht hatte, hat
ionen herum-
ngenen wieder
die Oester-
vor. — An-
at der Kaiser
Braunschweig,
der Herr hat
men den Sieg
im auf den
Woge er auch
ngen deutschen

schon dauert dies Wetter an. Seit Mitte Juli, sagen die Wettergelehrten, ist über der Nordsee und dem höhern Norden Europas eine ganz bedeutende Depressionsfähigkeit eingetreten, die mit ihren Ablegern immer wieder nach dem Binnenland und bis zum Alpenrand übergriff; daher das Vorwalten der feuchten Westwinde mit ihrem unsichern Wetterregime. Zeit wär's, daß es nun bald anders kommt. Der nahende Herbst macht sich schon überall an Baum und Strauch bemerkbar. Am 24. ds. Mts. nehmen die Hundstage, von denen wir diesmal aber nichts verspürt haben, ihre Ende. Hoffentlich gibt es noch einen schönen Altwinter Sommer.

Conweiler, 20. August. Schon wieder läuteten unsere Siegesglocken. Wie immer fanden sich denn auch diesmal die Einwohnerschaft und unsere Jugend beim Rathaus ein, um die von Herrn Oberlehrer Ruppert mit warmen Dankworten gegen Gott und unsere herrlichen siegreichen Truppen bekennt gegebene Nachricht vom Fall der Festung Nowo Georgiewsk entgegenzunehmen. Nach den Gelängen „Nun danket alle Gott“ und „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß Herr Ruppert mit einem Patra auf unsere beiden Kaiser, Heerführer und Truppen, die kleine, eindrucksvolle Feier.

Schwann, 20. August. Nach dreiwöchentlichem Aufenthalt hier im „Adler“ hat uns eine Ferienkolonie von 25 Mädchen mit ihrer Leiterin, Fräulein Stähler, wieder verlassen. Möge den Kriegskindern der Aufenthalt den gewünschten Erfolg bringen und eine schöne Erinnerung hinterlassen!

Wildbad, 20. Aug. Eine in den Hotels „Klump“ und „Bellevue“ anlässlich des Geburtsfestes S. M. des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich veranstaltete Hausammlung ergab die schöne Summe von 420 05 M., nachdem am allgemeinen Opfertag bereits 144,20 M. für wohltätige Zwecke eingegangen waren.

Sonntagsgedanken (21. August).

Zur Kraft empor.
Weichheit ist gut an ihrem Ort,
aber sie ist kein Lösungswort,
kein Schild, keine Klinge und kein Griff;
kein Panzer, kein Steuer für dein Schiff.
Du ruderst mit ihr vergebens.
Kraft ist die Parole des Lebens:
Kraft im Zuge des Strebens,
Kraft im Wagen, Kraft im Schlagen,
Kraft im Behagen, Kraft im Entsagen,
Kraft im Ertragen,
Kraft bei des Bruders Not und Leid
im stillen Werke der Menschlichkeit.
Fr. Th. Wischer.

Selig ist der Mensch, der mit sich selbst im Frieden ist und unter allen Umständen frei und unerschrocken auf und um sich stehen kann! Es gibt auf Erden kein größeres Glück.
Matthias Claudius.

Wo sich Demut und Mut, ein großer Glaube und ein redlicher Wille tapfer die Hände reichen, da lichten sich die Dunkel, und aus der Nacht steigt vor uns auf ein Land der Sonne und der Kraft. Gott gebe, daß wir es erreichen!
Karl König.

Auf Grund der im Juli und August abgehaltenen Aufnahmeprüfung für die Lehrerseminare Nagold, Badnang und Heilbronn, sowie in die Lehrerbildungsanstalt für die zwei untersten Bildungsjahre in Badnang u. a. aufgenommen worden: Theodor Kappeler von Schömberg, Erich Kraft von Gräfenhausen, Wilhelm Ruff von Döbel, Ernst Schöndhaler von Feldreunach, Wilhelm Sieb von Bernbach; (als außerordentlicher Schüler): Ludwig Aldinger von Schwann.

Wie lange!

Im tiefen Strome schreiten wir,
Im Dunkel und im Blute.
Wie lang? — Als schritten ewig wir
Schon so, ist uns zu Mute.
Und weiter drängen reckenhaft
Wir, ewigleibgetragen.
Gewachsen ist uns Riesenkraft
Im Dulden und im Schlagen.
So mancher uns zur Seite ward
Lautlos vom Strom verschlungen;
Wir stürmten weiter, eifenhart
Ist auch der Schmerz bezwungen.
Nur wenn wir blutend rückwärts schaun
Besleicht uns lächlich bange
Vor all dem Gläßlichen ein Graun:
Wie lange noch, wie lange?
Doch vorwärts, vorwärts unverwandt
Beißt der Gewehr Blinken.
Wer seinen Sinn zum Kampfe spannt,
Dem muß die Zeit versinken.
Wer zaudert vor dem nächsten Schlag,
Wird bald ein Sieg ersehen?
Fern dämmert schon der neue Tag:
Wir reißn durch und stehen!
Hermann Werner.

Vermischtes.

Aus Bayern, 13. Aug. Mensch, erkenne dich selbst! Im „Repat Voten“ erschien folgende Erklärung: „Ich Unterzeichneter erkläre hiemit die am vergangenen Freitag abend in einer hiesigen Wirtschaft gemachte Aeußerung, daß mir mein Geldbeutel von zwei Arbeitslosen gestohlen worden sei, als eine gemeine Lüge, da sich derselbe in meiner Rocktasche befand. Ich bestätige, daß ich ein R... vieh und ein Verleumder bin.“
Weil er die Wahrheit sagte! Aus Verona wird der „B. J. a. N.“ berichtet: Der Soldat Glanotti wurde vom italienischen Kriegsgericht zu 13 Jahren Kerker verurteilt, weil er die Beteiligung Italiens am Kriege einen „Verrat“ und eine „Infamie“ genannt hatte.
Der Kriesswein von 1915. Man schreibt uns von der Nahe: Aus allen weinbautreibenden Gegenden kommen die allerbesten Nachrichten über den Stand des Weines. Man weiß nun, daß seit 1870 verschiedene Jahrgänge den Kriegereignissen ihre Namen verdanken; insbesondere hat der Witzhumor eigenartige Kosalennamen für schlechte Tropfen gefunden. So war der 70er ein „Turkas“, der 77er ein „Schipla“ und der 79er ein „Zulu“. Für den 1915er nun, der großartig zu werden verspricht, darf wohl nur ein wirklich großer Name genommen werden. So werde es denn ein rechter „Hindenburg“! Es

solll der Ehrentrunck für unsere heimkehrenden Krieger werden!
Vorsicht beim Säwefeln der Fässer
Beim Ausschwefeln der Fässer entsteht aus der schwefeligen Säure Schwefelsäure. Diese bringt in das Holz der Fässer ein und muß vor dem Gebrauch durch lüchtliges Auslaugen entfernt werden.
[Der Prophet am Stammtisch.] „Hab'n Sie scho' g'hdit, Herr Nachbar, der Garibaldi übernimmt jetzt den Oberbefehl über die italienische Armee?“
— So, na' wird's sicher galbi bari. („Fl. Bl.“)

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Christiania, 21. August. (WTB.) Der vorgestern vor Uzerö torpedierte Dampfer ist der Dampfer „Bras“ aus Skien. Die Mannschaft ist nachts mit dem Bergener Dampfer „Luna“ im Haugefund eingetroffen. Der Dampfer „Luna“ ist durch das Unterseeboot ebenfalls angehalten worden, erhielt aber die Erlaubnis zur Weiterfahrt. Der „Bras“ war mit Graubholz aus Gothenburg nach England unterwegs. Die Belagerung erhielt Zeit genug, um ihre Kleider und die Schiffsinstrumente mitzunehmen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Lokalanz“ meldet aus Genf: Alle Mittel der Regierungsgewalt hat das Ministerium Bionani aufgeboden, um für die gestrige Kammerziehung eine möglichst angenehme Stimmung zu bereiten. Kurz vor Sitzungsbeginn kam die Meldung vom Falle Nowo Georgiewsk, den selbst die gewiegtesten Militärkritiker erst für Ende des Monats erwartet hatten. Der Fachkritiker Oberleutnant Roussel sagt: Der großfürstliche Generalistimus sei nunmehr vor die denkbar schwierigste strategische Aufgabe gestellt. Der Rückschlag der für die Russen so verhängnisvollen Nachrichten macht sich besonders in Pariser Finanzkreisen fühlbar, wo die Vorbereitungen der französischen und auswärtigen Finanzen für die Bedingungen der Geldbeschaffung zu neuen russischen Rüstungen eine unliebsame Unterbrechung erfahren. Auf die tiefgehendste Beunruhigung in den französischen Provinzblättern und in der häuerlichen Bevölkerung weist die „Libre Parole“ hin und ermahnt die Regierung dringend, den Verbreitern beunruhigender Nachrichten in den Präfekturen entgegenzutreten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Post. Jg.“ meldet aus dem Haag: Die russischen Botschafter in London und Paris erhoben Vorstellungen wegen der andauernden Untätigkeit der englisch-französischen Streitkräfte an der Westfront. Sie drängen aufs schärfste zur Offensive. Rüdiger ist neuerdings zur Beratung der Kriegslage nach dem Festlande abgereist.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus dem Haag wird der „Post. Jg.“ gemeldet: Infolge starker Vermehrung der deutschen Tauchboote im Kanal suspendierte England soeben den gesamten Verkehr von Postsendungen mit dem Festlande und mit Amerika.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Konstantinopel wird der „Frankl. Jg.“ gemeldet: Die Ernennung von Oberst Schelow zum bulgarischen Kriegsminister findet hier die durch die Lage gebotene Beachtung. Schelow gilt als Anhänger eines bulgarisch-türkischen, auf dauernden Grundlagen beruhenden Einverständnisses. Seine Ernennung findet deshalb sympathische Aufnahme.

Gemeinde Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens.

Durch Entschliehung des K. Ministeriums des Innern vom 14. August 1915 Nr. II 7596 ist den Feuerwehrmitgliedern Georg Emil Rieker, Sägmühlarbeiter in Calmbach und Gottlieb Friedrich Volla, Fabrikarbeiter in Calmbach das Ehrenzeichen für langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 des Statuts vom 20. Dezbr. 1885 verliehen worden.
Den 18. August 1915. Oberamtmann Ziegeler.

An die Herren Schulvorstände oder ersten und einzigen Hauptlehrer des Bezirks

mit dem Ersuchen, Unterzeichnetem bis 3. September den Beginn und Schluß der Balangen in den einzelnen Gemeinden mitzutteilen.
Neuenbürg, 20. August 1915.
Der K. Oberamtsarzt und Schularzt:
Dr. Härkin.

Breite Nudeln Suppen-Nudeln, Suppen-Einlagen:

- Buchstaben
- Hörnle
- Sternchen
- Ringchen

per Pfund 55 Pfennig ohne Mehlarten erhältlich.

Pfannkuch & Co.

S. m. b. H.
Neuenbürg a. d. Enz
Telefon 70.

Conweiler. Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevald Abteilung Gfäll kommen im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf:

13	Stück Nadelstammholz I. Kl. mit zus. 41,62 Fm.
35	„ „ „ II. „ „ „ 62,40 „
41	„ „ „ III. „ „ „ 52,36 „
12	„ „ „ IV. „ „ „ 10,68 „
12	„ „ V. u. VI. „ „ sowie Draufholz mit zus. 14,69 Fm.

Angebote, in Prozenten des Anschlags ausgedrückt, auf einzelne Lose oder auf den ganzen Anfall sind bis

Samstag, den 28. Aug. 1915, nachmittags 7 Uhr beim Schultheißenamt verschlossen einzureichen. Losverzeichnis erteilt der Gemeindeförster.

Den 20. Aug. 1915.
Gemeinderat.



Höfen a. Enz. Stamm- und Beigholz-Verkauf.

Am Montag den 23. August d. J.,
vormittags 11 Uhr,

kommt auf dem hiesigen Rathhause aus den hiesigen Gemeindegewaldungen Distrikt Brennerberg Abt. Amerikanerwäldle, Unterer Wartgrund und Neurißberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Stammholz:

449 Stück Tannen-Dangholz I.—VI. Kl. mit 485,33 Fm.,
2 „ Eichen mit 0,34 Fm.,
1 „ Ahorn „ 0,11 „

Beigholz:

79 Km. tannenes Anbruchholz.

Den 18. August 1915.

Schultheiß Feldweg.

Freiw. Versteigerung in Neuenbürg.

In der Konkursache der Fa. Gebr. Waker G. m. b. H.,
Baumaterialienhandlung in Neuenbürg, bringe ich im Auftrag
des Konkursverwalters

am Samstag den 28. August 1915,
nachmittags 1 Uhr,

auf dem Lagerplatz obiger Firma in der Nähe von der Wirtschaft
zum „Anker“ folgende Gegenstände gegen Barzahlung zur
Versteigerung:

Ca. 6300 feuerfeste Backsteine, darunter ca. 1000
Chamottsteine, ca. 240 feuerfeste Ofenplatten, ca.
480 Drainageröhren, ca. 1000 Falzziegel, ca. 1100
Zementbodenplättchen mit dem Muster eines Sterns
in ca. 100 Friesen, ca. 300 Hourdis, 25 Falz-
glazziegel, ca. 3100 weißglasierte Wandplättchen
(halbe und ganze), ca. 1500 Majolikaplättchen und
ca. 600 Friesen, ca. 7500 verschiedene Boden-
plättchen (Steingut), 5 Ablauftische (Zementguss),
ca. 110 Rollen Dachpappe, sowie noch eine Partie
Baumaterialien wie Hohlziegel, Kaminsteine, Dach-
platten und Ofensteine.

Wildbad, den 21. August 1915.

Schulte, Gerichtsvollzieher.

R. Forstamt Dirsau. Nadelholz-Stammholz- Verkauf

am Dienstag, 31. August 1915
vormittags 9 Uhr
im „Röhle“ in Dirsau

aus Staatswald I Ochsenstraße,
Höfing; II Reineburg; III Erlen-
busch, Wasserweg, Neuhof,
Stammheimerweg, Mönchsloch,
Fuchsloch, Langeracker, Steig-
wald; IV. Langewald, Holzwasen;
V. Rittweg, Ulrichsacker, Vieh-
trieb, Schwartenhau, Stündle,
Kirchbalde, Mährtrai; VI. Bir-
ken, Ebene; VII. Ob. Pavels-
burg, Roggarten, Saubühlbe,
Blindbergene, Schmieroßen,
ferner Scheidholz aus Otten-
bronnerberg, Altbürgerberg, Lüt-
senhard, Beckenhardt:

Stämme: 982 St., 1969 Ea.,
1069 Fo mit Fm. 1585 I.,
1160 II., 603 III., 273 IV.,
418 V., 74 VI Kl., Abschnitte:
28 St., 108 Ea., 37 Fo mit Fm.:
28 I., 108 II., 37 III. Kl.

Bedingungslose Gebote, aus-
gedrückt in ganzen und Zehntel-
prozenten der Loxoreise, unter-
schrieben, verschlossen mit der
Aufschrift „Gebot auf Stamm-
holz“ bis spätestens 31. August,
9 Uhr, ans Forstamt.

Losverzeichnisse unentgeltlich
durchs Forstamt.

Liederkrantz Neuenbürg.

Unser aktives Mit-
glied

Adolf Waker

ist den Heldentod fürs Vater-
land gestorben.

Wir werden ihm ein
treues Andenken bewahren.



Zahn-Praxis

F. Lück

Bad Liebenzell

Telephon Nr. 52.

Gräfenhausen bei Neuenbürg.

Es ist mir ein

Jagdhund

zugelaufen. Rasse: „Springer
Spaniel“. Der Eigentümer molle
den Hund bei mir abholen.

Schultheiß Kircher,
Gräfenhausen.

Mehrere tüchtige

Säger und Tagelöhner

für dauernde Arbeit bei hohem
Lohn gesucht.

Sägewerk Lauer,
Herrenalb.

Ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haushalt findet
auf 1. September d. J. dauernde
lohnende Stellung.

Offerten unter Nr. 100 an die
Geschäftsstelle ds. Blattes.



Neuenbürg, 20. August 1915.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht,
daß unser I. Bruder, Schwager und Nefse

Adolf Waker

infolge schwerer Verwundung auf dem östlichen Kriegs-
schauplatz für sein Vaterland gestorben und am 8. August
beerdigt worden ist.

Die trauernde Familie:

Wilhelm, Gustav und Friedrich Waker,
3. St. im Felde.

Der Onkel: Wilhelm Waker, Zimmermeister.

Wildbad.

Schluss des Saison-Ausverkaufs

Sonntag den 22. August.

Es werden noch außergewöhnlich billig verkauft:

farbige Wasch-, Woll- und Seidenblusen

farbige Jackenkleider

farbige Hauskleider

farbige Alpaka-Mäntel, auch dunkelblau

farbige seidene Spitzenkragen.

Ein Posten schwarze Seiden- u. Spitzenblusen
nur in Größe 42 per Stück M 7.—.

Helene Schanz

König-Karl-Strasse.

Villa De Ponte.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für
Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Waldhonig

kauft jederzeit

Paul Waetzel, Freiburg i. B.
Angabe des Vorrats sowie Preises
erforderlich.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am 12. Sonntag nach Dreieinig-
keitsfest, den 22. August
Predigt 10 Uhr (Mark. 7, 31 ff.;
Lied 897):

Stadtpfarr Frank.
Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Söhne:
Desan Uhl.

Donnerstag, den 26. Aug., abends
8 Uhr Kriegsbetsunde in Wald-
rennach.

Freitag, den 27. August, abends
8 Uhr Kriegsbetsunde.

Katholischer Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag, den 22. August, Beginn
des Gottesdienstes 8 Uhr vorm.
Jeden Mittwoch 1/2 8 Uhr abends
Kriegsbetsunde.

Zur Lieferung

von allen im Buch-
handel erscheinenden

Kriegs-Zeitschriften

usw. usw.
empfiehlt sich die

Buchhandlung des „Enztalers“.

Junge, kräftige Zahrfuhr

gesucht. Angebote an
Papierfabrik Wildbad.